

wenigstens wenn eine Finanzreform jetzt zustande kommt, die der Bundesrat für annehmbar erklärt. Dann läge für Herrn Södem ein zwingender Grund zu einem Rücktritt nicht vor. Nur für den höchst unwahrscheinlichen Fall, daß es im Reichstage zu Beschluß käme, wie es etwa ein Mantelgesetz zur Reichsfinanzreform wäre, die den Bundesrat zu einer gänzlichen Ablehnung zwingen würden, dürfte ein Rücktritt des Schatzsekretärs als wahrscheinlich gelten. Uebrigens muß man als sicher annehmen, daß durch die gegenwärtige Mehrheit keine Finanzreform zustande kommt, die den vollen, als unerlässlich berechneten Bedarf deckt. Infolgedessen werden auch im Winter neue Finanzvorlagen an den Reichstag herantreten, und schon aus diesem Grunde kann man annehmen, daß der Reichstag des künftigen Jahres keinen Wert darauf legen wird, gerade jetzt das unanfechtbare und so wenig begehrte Amt des Schatzsekretärs in andere Hände übergeben zu lassen; denn die Vollendung der Finanzreform, die der Winter bringen wird, wird sich doch wahrscheinlich im Rahmen der Vorlagen halten, die bisher schon den Gegenstand der Beratungen gebildet haben.

Verlin. (Priv.-Tel.) Im Reichstage verhandelt heute, daß eine junge konservative Partei in Bildung begriffen ist, deren Entscheidung auf dem Wege der Erbschaftsteuerreform und anderen schwebenden Fragen, der zwischen der konservativen Parteilösung und einem konservativen Verein entstanden ist, zurückgeführt wird.

Neueste Drahtmeldungen

vom 3. Juli.

Von der Kieler Woche.

Travemünde. Der „Meteor“, der das Rennen aufgegeben hat, ist mit dem Kaiser und dem Kronprinzen an Bord heute früh 2 Uhr 20 Min im Schleppe hier eingetroffen. Der Kaiser begab sich an Bord der „Hohenoller“. Die Regatta ist bereits nicht beendet. Der General à la suite v. Derben, Vertreter des Chefs des Ministerrats, ist hier eingetroffen.

Rom „Jeppelin I.“

Fibersach. 8 Uhr 30 Min. Das Wetter ist sonnig. Es weht noch ein mäßiger Wind. Die gesamte Besatzung des Luftschiffes, das den Hindernissen entsprechend abgedreht wurde, ist in Automobilen auf den Landungsplatz gefahren, wo alle Vorbereitungen zur Abfahrt getroffen werden. Als kein Witterungswechsel eintritt, ist Major Sperling entschlossen, selbst wenn unterwegs aerinae Niederlage fallen sollten, das Luftschiff in direkter Fahrt nach Mex zu bringen. Zurzeit wird das nachgefüllt und Wasserballast gehöpft. Die Besatzung besteht aus Major Sperling, Hauptmann George, Ingenieur Müller, dem auf Wunsch des Prinzen Heinrich zum Luftschiff kommandierten Signalmaat Mercel, zwei Monteuren und einem Hilfsmonteur des Luftschiffbauwerks.

Stuttgart. (Priv.-Tel.) Beim Gewitter in Ulm traf die Meldung ein, daß das Jeppelin Luftschiff in der Nacht auf Sonntag seine Weiterfahrt antreten werde.

Anflug des „Varicel III.“

Deffau. Der Varicel-Ballon III ist heute früh 8 Uhr unter Führung des Oberleutnants Stellung in Buterfeld von einer längeren Fahrt aufgefangen. Er flog von 8 Uhr 25 Min. bis 8 Uhr 45 Min. in 150 Meter Höhe über Deffau. Er hatte Mars nach Nordost, änderte diesen aber, nachdem er Deffau überflogen hatte, in reinen Nord um.

Deffau. Der Varicel-Ballon nahm nördlich der Elbe Kurs nach Tien und fuhr nach Wittenberg, wo die Rückfahrt nach Buterfeld angetrieben wurde. In der Wende befanden sich acht Personen, darunter der schwedische Kapitän Amundsen.

Englands Notenzpolitik.

London. In einer Rede des Premierministers Asquith gestern Abend in Southport sagte er: Auf der ganzen Welt hat niemand mehr Grund, eine Abdrückung und ein Aufheben des unglücklichen und aufreißenden Wettbewerbs innerhalb der sogenannten Kulturwelt zu wünschen, als diejenigen, welche jetzt für die Regierung vorantreten. Aber mittlerweile fühlen wir, ob wir unsere heimische oder unsere äußere Reichsfrage betrachten, daß wir unsere Vorkerkerschaft zur See nicht aufgeben dürfen. Für die Sicherheit des Fortbestandes unseres Reiches ist unsere Seemacht eine Lebensfrage. Diese Sicherheit wird zurzeit vermindert nicht gerade durch eine abtätliche Feindseligkeit, aber doch durch die natürliche Entwicklung anderer Nationen. In den letzten Monaten sind uns von unseren Mituntertanen aus allen Teilen der Welt Kundgebungen zugegangen, welche besagen, daß sie sich nicht nur der Notwendigkeit einer Bereitstellung der gemeinsamen Bedürfnisse bemüht seien, sondern auch, daß sie freudig an den Schwierigkeiten und Lasten teilnehmen wollen. Dem Resultat der gemeinsamen Beratungen auf der bevorstehenden Reichsversammlung-Konferenz sehen wir mit Zuversicht entgegen. Schließlich sagte der Minister, der hauptsächlich über das Budget sprach, die Entscheidung zwischen dem Unterhaufe und dem Oberhaufe werde die Parole bei den nächsten Wahlen sein.

Griechenland und die Türkei.

Romanianopol. Auf der Porte eingelaufene Telegramme melden den Beatz einer Massenaus-

wanderung von Armeniern aus dem genannten Gebiete Ciliciens und anderen Teilen Kleinasiens. Die Regierung erwägt scheinbar Gegenmaßnahmen. Blättermeldungen aus Drama zufolge ist die Spannung zwischen den Türken und Griechen fortgesetzt beunruhigend. Der Boykott besteht weiter. Die hiesigen dienstpflichtigen Deutschen verlassen die Stadt. In der letzten Woche sind etwa 200 nach Athen abgereist.

Frankfurt a. M. Aus Saloniki wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: In den Gewässern von Kassandra ist das Torpedoboot „Abdija“ auf drei geistliche Schmuggler gefahren, von denen eines gefangen genommen wurde. Zur Verfolgung der anderen sind drei Torpedoboote abgegangen.

Kiel. Das englische Kadettenschulschiff „Cornwall“ ist zu dreitägigem Aufenthalt nach Geirnsföde abgegangen.

Köln. Die „Abn. Jta.“ meldet aus Newyork: Die Untersuchungskommission, die die Ausschuldung des Fleischinspektors Darms gegen die Fleischwarenfabrikanten zu prüfen hatte, hat sie durchweg für ar und los erklärt. Darms ist sofort aus dem Dienste entlassen worden.

Paris. Aus Toulon wird berichtet, daß bei einer Angriffslübung das Unterseeboot „Grondin“ allseits in die Nähe des Panzerschiffes „Massena“ geraten war, so daß man bereits einen Zusammenstoß befürchtete. Der Befehlshaber des „Grondin“ hatte jedoch die Geistesgegenwart, ein rasches Tauchmandat anzunehmen, und das Unterseeboot schwamm in einer Tiefe von 20 Metern unter dem Kiel des Panzerschiffes „Massena“ hindurch, um einige Augenblicke später auf der anderen Seite des Panzerschiffes wieder an der Oberfläche zu erscheinen.

Paris. Die Stallburischen der Rennstallbesitzer von Chantilly hielten gestern eine Versammlung ab, in der sie beschlossen, angesichts der abnehmenden Haltung der Trainer in den Ausstand zu treten.

Paris. Aus London wird berichtet, daß einem Juwelenhändler eine Tasche mit Perlen und Brillanten im Werte von 2 bis 2 1/2 Millionen Francs gestohlen wurde.

Paris. (Priv.-Tel.) Ueber die Situation Mules Hafids liegen andauernd unangenehme Berichte vor. Die Anführer und Mächtigsten der rebellischen Stämme sollen vor einigen Tagen in einer dem Sultan Mules Hafid angehörigen, eine halbe Stunde von Res entfernten Villa eine Beratung abgehalten haben, in der wahrscheinlich die Belagerung und Erstürmung von Res beschlossen worden ist.

Washington. Der von den Vereinigten Staaten China angebotene Einpruch Amerikas gegen das russisch-chinesische Abkommen über die Verwaltung der an der ostindischen Eisenbahn gelegenen Ortshäfen besteht sich u. a. auf die Abschaffung des Rechtes der Exterritorialität, das die Mächte genießen. Als ebenso bedenklich wird bezeichnet, daß das Abkommen Russland eine vorherrschende Stellung in den mandchurischen Angelegenheiten gewährt.

Buenos Aires. In einer von 3000 Personen, darunter vielen Politikern, besuchten Versammlung wurde der derzeitige argentinische Gesandte in Rom, Saena Pena, durch Affirmation als Kandidat für die Präsidentschaft der Republik aufgestellt.

Sächsischer Gemeindegtag in Annaberg.

Am heutigen Sonnabend vormittag beschäftigten die Teilnehmer am Gemeindegtag nach einem Vortragskonzert die allabendliche Annaberger. Um 9 Uhr nahm die zweite Hauptversammlung ihren Anfang, der u. a. auch Se. Excellenz Kultusminister Dr. Red beiwohnte, und zwar hauptsächlich, weil auf der Tagesordnung das Beratungsthema: „Die Fortbildungsschule in Sachsen“ stand. Der erste Referent hierzu, Stadtschulrat Professor Dr. von Treuden, sprach über: „Die Fortbildungsschule im Dienste sächsischer Erziehungspolitik“ und stellte hierbei folgende Forderungen auf: 1. Die Fortbildungsschule ist Berufsschule und hat auf der Grundlage der Berufsorganisationslehre die Ausbildung durch fachliche, kaufmännisch-wirtschaftliche und hauswirtschaftliche Ausbildung zu sittlichen Charakteren zu erziehen. 2. Diese Ausbildung hat für ihren Schülern bei dreijährigem Aufbau unter Wiedereingliederung nach Berufs- und Berufsaufstiegen in der Regel in sechs Wochenstunden durch Tagesunterricht zu gewähren. 3. Die Erziehung und berufliche Ausbildung der schulentlassenen Jugend hat ihren Schwerpunkt in der praktischen Lehre und der täglichen Arbeitstätigkeit. Die Fortbildungsschule kann daher die praktische Lehre nicht erziehen, sondern nur ergänzen; Lehrverhältnisse sind deshalb an die Pflichtfortbildungsschule nicht anzuschließen. 4. Doch muß die Fortbildungsschule stets in enger Fühlung mit der praktischen Lehre sowie mit den gewerblichen und kaufmännischen Verbänden stehen. 5. Die Selbstständigkeit der Fortbildungsschule erfordert Direktoren und Lehrer im Hauptamt, die von den Gemeinden aber nur unter der Voraussetzung angestellt werden können, daß der Staat die Pensionen übernimmt. 6. Die Mädchenfortbildungsschule ist zunächst ohne Pflichtzwang einzurichten. Erst auf Grund der bei der fakultativen Mädchenfortbildungsschule gewonnenen örtlichen Erfahrungen kann eine Gemeinde zur Errichtung einer

Pflichtfortbildungsschule für Mädchen schreiten. 7. Bei der Regelung dieser Frage durch Landesgesetz ist die Entscheidung über die Errichtung einer Pflichtfortbildungsschule in die Hand der Gemeinden zu legen. — Weiter sprach Schuldirektor Dr. Wählichmann (Annaberg) als zweiter Referent über: „Erziehung und Erziehung in der Organisation der Fortbildungsschule mittel- und kleinerer Gemeinden.“

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 3. Juli.

Der Kreisshauptmann v. Burgsdorf veröffentlicht einen Dank für die Sr. Majestät dem König auf der gestrigen besetzten Landeskasse entgegengebrachten Beweise treuer Anhänglichkeit und Liebe.

Dem hiesigen Schriftsteller Dr. Max Oberkreuzer ist vom König von Rumänien die Regierungs-Jubiläum-Medaille Karls I. verliehen worden.

Die Herren Emil und Otto Armier, Inhaber der Firma A. G. Armier, Hofplanofabrik, Leipzig, wurden vom Kaiser von Österreich zu Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten ernannt. Ferner wurde diese Firma anlässlich der 2. Kunst- und Gewerbeausstellung zu Leipzig 1900 mit einem ersten Preis, der silbernen Staatsmedaille, ausgezeichnet. Vertreter der Armier'schen Fabrikate ist die Firma G. Ries, Königl. Hofmusikalienhandlung und Pianomagazin, Seestraße 21.

In der letzten Stadtverordneten-Sitzung hatte der Vorsteher eine Viste auslegen lassen, in die sich die Mitglieder des Kollegiums einschreiben sollten, die am 15. Juli noch in Dresden weilen werden. Der Vorsteher wollte feststellen, ob noch genügend Beteiligung an einer auf den 15. Juli anberaumenden Sitzung zu erwarten wäre; es hatten nämlich noch eine Reihe von Vorlägen der baldigen Erledigung. Bis heute hatte der Vorsteher die Entscheidung noch nicht getroffen, sie wird erst nächsten Donnerstag in der Sitzung bekanntgegeben werden.

Am König Albert-Denkmal war heute vormittag ein großes Vorbereitungs-Gewinde mit breiter weißer Seife niedergelegt worden. Die letztere trug in Goldprägung die Aufschrift: „Dem ersten Protektor des Königl. Sächs. Militärvereins-Bundes anlässlich des 2. Reimentsjubiläums gewidmet vom Königl. Sächs. Militärverein Kameradschaft chem. 134er. Dresden, am 3. Juli 1900.“

Die Ehrung des „Anwalidankes“. Der Kronprinz des Deutschen Reiches hat das Protektorat über den „Anwalidank“, Verein zur Förderung der Erwerbstätigkeit und Unterhaltung deutscher Anwaliden sowie deren Hinterbliebenen, Berlin, übernommen.

Keine Hochwassergefahr. Die in den letzten Tagen nicht nur in Sachsen, sondern auch im Gebiet der Moldau und des Oberlaufes der Elbe erfolgten reichlichen Niederschläge sind naturgemäß nicht ohne Einfluss auf den Wasserstand der Elbe. In den heutigen Vormittagsstunden zeigte der hiesige Pegel, der vorgehen noch 150 Zentimeter unter Null anwies, bereits 73 Zentimeter unter Null. Nach der amtlichen Voraussage der königlichen Wasserbau-Direktion ist für morgen Abend auf einen Höchststand von 185 Zentimeter über Null zu rechnen. Es würde dies ein ziemlich beträchtliches Ansteigen darstellen, das zur letzten Jahreszeit den Stempel des Ungewöhnlichen an sich trägt, doch ist für diesmal keine Hochwassergefahr zu befürchten. In der Befürchtung von Hochwasser haben bereits gestern die am Neubau der Augustenbrücke beteiligten Unternehmerfirmen entsprechende Vorkehrungen getroffen. Die vor Seltig's Etablissement mit dem Bau der neuen Karmauer beschäftigte Firma Otto u. Schloffer (Meißen) hat die Arbeiten einstellen müssen. Die große Dampfmaschine ist an Land geschafft und die Baubehelfer usw. sind durch Verankerung gesichert worden. Die für die neue Uferstraße hergestellten Abwasserleitungen werden sich in diesem Falle bereits von großem Vorteil. Die Gründungsarbeiten im Innern des Caissons für den Pfeiler I haben gleichfalls eine Unterbrechung erlitten. Die Firma Philipp Volkmann u. Cie. hat durch bei Tag und Nacht fortgesetzten Betrieb versucht, die Betonierung und Aufmauerung des Pfeilers nach Maßhalten zu beschleunigen. Das Hochwasser dürfte aber hier ebenfalls unbedenkliche Ueberflutungen mit sich bringen. — Die beim Hochwasser so gefährdete Weichsel, die gestern, wie gemeldet, bereits in Rabenau Gefahrenmarke A erreicht hatte, hat wieder einen friedlicheren Charakter angenommen und wurde heute vormittag gegen 8 Uhr der Wasserstand bereits unter Gefahrenmarke A gemeldet.

Die Ostpflanz-Vericherungsgesellschaft sächsischer Landwirte hielt gestern mittag in den „Drei Raben“ ihre Generalversammlung ab, in der der Geh. Konsulent Hähnel-Krupp den Vorsitz führte. Das Jahr 1900 hat laut Geschäftsbericht ein Anwachsen in der Anmeldung von Schadensfällen gezeigt. Zwei neue Wechse, das eine über die Ostpflicht des Tierhalters, das andere über den Versicherungsvertrag, haben für die Genossenschaft große Bedeutung erlangt; so sehr sie sich angewinnen, ihre Satzungen neu zu fassen. Im Beginn des Jahres 1900 zählte die Genossenschaft 18345 Mitglieder, am Schluss 18297. Der Rückgang ist auf die Erhöhung der Beiträge zu setzen. Die Ertragsleistungen erreichten im abgelaufenen Jahre die Höhe von über 58000 M. Die Jahresrechnung schließt mit 274981 M. ab, das Gesamtvermögen betrug 204500 M. Die tagungsgemäß ausweichenden Mitglieder wurden wiedergewählt. Hieran wurde die Versammlung geschlossen.

Militärzug. Der Stab und das 1. Bataillon des Grenadierregiments Nr. 100 wurde heute vormittag 7 Uhr 30 Min. mit einem Sonderzuge von Mohlsdorf nach dem Truppenübungsplatz Königsbrunn befördert.

Sonderzug. Der heute mittag gegen 1/2 Uhr auf hiesigem Hauptbahnhofe eingetroffene Sonderzug von Berlin beförderte insgesamt gegen 500 Personen, davon blieben 200 in Dresden, die übrigen fuhrten nach der Sächs. Schweiz weiter.

Wer an Stelle des Aufenthaltes in einem Seebade oder einer Sommerfrische eine Reise zur See vorzieht, die seine höheren Kosten verursacht, die gleiche, wenn nicht bessere Gelegenheit zur Erholung, dabei aber gleichzeitig die Möglichkeit bietet, fremde Gegenden und interessante Häfen kennen zu lernen, ist darauf hingewiesen, daß die Firma A. V. Wende, Reis- und Seebüro-Gesellschaft, Poststraße 3, billige Seefahrten aller Art übertragt. Als Passagier-Verkehrung der Deutschen Ost-Asien-Linie, Boermann-Linie, Cunard-Linie, Canadian Pacific-Linie und zahlreicher erster Reiseunternehmungen ist sie nicht auf die Empfehlung nur einer Dampfschiffahrtsgesellschaft beschränkt, sondern kann mit Prospekten, Ausfahrten — gratis — in anderer Hinsicht dienen. Die Prospekte selbst sind bei der Firma A. V. Wende an Originalpreisen ohne Aufschlag erhältlich.

Marzelle, Aretz, Aken, Gumpna und Romanianopol kann man für nur 250 Mark besuchen, wenn man sich der anstehenden Orientreise auf der „Sappho“ anschließt, die am 7. August von Marzelle abgeht. In diesem Preis sind Wohnung und volle Befriedigung inklusive Wein an Bord, sowie sämtliche Landtouristen eingeschlossen. — Eine 14tägige Sadezreise, die nach den herrlichen Seebädern Schöppenhan, Wicht und Trowitz führt und mit einem Besuch von Paris und eventuell London verbunden ist, geht am 24. Juli von Hamburg mit dem Doppeldecker-Reichsgolddampfer „Hitzgermeister“ ab und kostet bei durchwegs erstklassiger Ausbahrung nur 100 bis 200 Mark inklusive aller Kosten. Prospekte über diese beiden Reisen, sowie Nordlandfahrten, Reisen nach den Kanarischen Inseln, Mittelmeer und Orienttouren versendet kostenfrei das Mittelmeer-Reisebüro, Hamburg D. I.

Die Feuerweh wurde gestern Abend nach dem Kohlenbahnhof an der Freiburger Straße gerufen,

liche Aufnahmen, wie Zadie, Vaku, Venia, Minna, Milla, Mela und Walda, sind durchaus keine Seltenheit. Manche anderen lieblichen Abdrückungen sieht man direkt formloslos aneinander und man zerbricht sich vergebens den Kopf, auf welche ursprüngliche Namen sie wohl zurückzuführen sein mögen. Das in der ungeschminkten Welt jemand L. H. irgendwo und irgendwann ein jüngerer oder älteres Mädchen gefunden, das auf die Vornamen Künne oder Meta hört? Oder auf Mella, Nada oder Jela? Oder auf Kalla, Schöffel oder Belonia? Ah muß annehmen, diese Namen hängen meinem Ohr so fremd, als müßten sie Namen gehören, die weit, weit im fernsten Osten in irgendwelchen verstaubten Katakomben ein Blumenhütchen Takt in führen. Aber tatsächlich gehören in diesen exotischen Vornamen mein hoch gewöhnliche Familiennamen, wie Bauermann, Heiberger, Bartold und Heiberger, also jedenfalls Namen, die ihren irdischen Ursprung nicht verlernen können.

Die Männer unter den Bühnenkünstlern sind übrigens in dieser Hinsicht lange nicht so wahrlich wie ihre Kollegen. Schauspiel, die Memo oder Gmo mit Vornamen heißen, kommen vor, ähnlich aber in den allergeringsten Seltenheiten. Ja, es gibt unter ihnen tapfere Charaktere, die sich sogar, ohne mit der Wimper zu zucken, offen und ehrlich zu Namen wie Kalkhazar oder Wundbold bekennen. Man sieht jedoch von einem weiblichen „Bühnenmädchlein“, das sich nicht nennt, Philippine, Sarah, Eulalia oder Calceine als Vornamen auszuweisen, so kann man darauf schwören, daß es sich höchstens um die Aristokratie oder Gardebohre handelt. Sehr möglich jedoch, daß diese Calceine vor zwanzig Jahren noch Nada hieß, und daß Eulalia damals sich noch Schöffel nannte. Wie die übrigen Reize der Schauspielertinnen, so halten auch ihre Vornamen dem Jahr der Zeit nicht immer stand.

Kunst, Liebe und Italien.

Von Eugène Delacroix, dem größten Romantiker der französischen Malerei, veröffentlicht das Autograph von „Kunst und Künstler“ einen bemerkenswerten Brief, den der Künstler an einen ihm sehr nahestehenden Freund, namens Soulier, gerichtet hat. Dieses Schreiben

hat nicht nur wegen seiner eleganten stilistischen Fassung, sondern vor allem auch wegen seines Inhalts Anspruch auf Beachtung; es läßt uns nämlich einen interessanten Einblick in das Seelenleben des bedeutenden Künstlers tun.

Nachdem Delacroix erst sagt, wie gern er mit dem Freunde nach Toskana gegangen wäre, schreibt er weiter: „Paris ist mir antipathisch; der Warm, die schmutzige Feindseligkeit, die gelben Mäse der Zeitungsträger und anderer Individuen erfüllen mich mit Langeweile und schlechter Laune. Da ich die Einsamkeit liebe, so weiß ich, daß ich mich hier nie glücklich fühlen werde. Aber ein heiterer Himmel, charakteristische Gealten, tausend Reize, mit einem Wort, Italien mit all seinem Zauber, das wünscht man sich brennend, wenn man im Norden lebt und sich weder aus den sogenannten Vergnügungen der Gesellschaft noch aus den Genüssen der Kanäle etwas macht. . . . Ich bin unglücklich, mir fehlt die Liebe. Diese reizende Qual ist notwendig zu meinem Glück. Ich habe nur leere Räume, die mich erregen und nicht befriedigen. Ich wäre so glücklich, zu leiden durch die Liebe. Es war in allem ein so pridelnder Reiz, selbst in meiner Eifersucht, und meine jegliche Gleichgültigkeit ist die Existenz eines Reich-tums.“

„Ich muß, um so zu leben, wie ich es brauche,“ fährt Delacroix fort, „nämlich durch Weisheit und mit dem Herzen, diese Genüsse in der Kunst suchen und sie ihr erreichen. Aber die Natur will von all dem nichts wissen, und wenn ich dann mein Herz fühle, das leer und schwer ist, gerade weil ich für ein Weisheit meine Langeweile betrogen und künstlich erstickt habe, so weiß ich, daß die Flamme Nahrung braucht, und daß ich anders malen könnte, wenn ich immer durchflutet würde von der süßen Wärme der Liebe. . . . Ich muß doch eines Tages mal in dies Toskana kommen, wie ein neuer Messias euch alle aus dieser Anechtenschaft reißen und in die Arme der Wallkünstler, leiner glühigen, wilden Mutter, die euch vergehen wird, daß ihr eure Zeit an dumme, nichtige Dinge verschwendet habt. Schließlich, was ist der Künstler? Die guten sind die wahren Weisen, die unschuldig und unbewußt ihre Seele und ihre Fähigkeiten genießen. Die schlechten Maler sind Verrückte, die glücklich in ihrer Narrotie und nicht zu bedauern sind.“

wo in einem Schuppen lagernde Bretter durch Selbstentzündung in Brand geraten waren. Zum Ablösen wurde eine Schlauchleitung angewandt.

Selbstmord. In der Nacht zu heute hat sich im Hause Winterstraße 8 in Vorkadt Mitten der 17jährige stellenlose Dandliener David erschossen.

Der Bericht über die Landesbrandversicherungsanstalt des Königreichs Sachsen im Jahre 1908 zeigt einen sehr günstigen Stand dieser gemeinnützigen Staatsanstellung. Um welche enormen Werte es sich bei der Gebäudeversicherung handelt, zeigt die Tatsache, daß im April 1908 die für die Beitragsleistung maßgebend gewesene Gesamtversicherungssumme 7 086 470 880 M. — 209 806 211 Beitragsbeiträgen betrug, und daß sich diese Summe bis zum Oktobertermin des Jahres auf 7 147 084 800 M. — 338 960 267 Beitragsbeiträgen steigerte. Am Oktobertermin verteilte sich die Versicherungssumme mit 4 338 864 110 Mark (180 049 531 Beitragsbeiträgen) auf die Städte und 2 708 215 690 M. (141 885 071 Beitragsbeiträgen) auf die Landgemeinden. Während die Städte in dieser Hinsicht weit mehr leisteten als das ländliche Land, war die Sachlage hinsichtlich der empfangenen Brandschäden für die Gebäudeversicherungsabteilung gerade umgekehrt. Von den hierfür ausbezahlten 5 765 995 M. entfielen auf Brände in Städten 1 715 137 M., auf Brände in Landgemeinden aber 4 050 858 M. Aus dem sonstigen Rechenwert der Gebäudeversicherungsabteilung ist folgendes zu entnehmen: die Betriebsrechnung bilanziert mit 7 286 940 M. und zeigt einenbaren Ueberschuß von 5042 M. Unter den Einnahmen figurieren die Beiträge für die Brandversicherung mit 6 821 821 M. Die Vermögensrechnung der Gebäudeversicherungsabteilung schließt mit 22 494 728 M., der Vermögensausweis mit 16 376 374 M. ab. Bei der freiwilligen Versicherungsabteilung schließen ab: die Betriebsrechnung bei 274 300 M. deren Ueberschuß, 544 285 M. Versicherungsbeiträgen und 908 767 M. Vergütungen für Brandschäden mit 653 542 M., die Vermögensrechnung mit 4 018 326 M. und der Vermögensausweis bei einem Rezerde- und Vorrichtungsfonds von 3 471 688 M. und einem Ueberschuß von 308 884 M. mit 3 473 009 M.

Die Studentenzahl in Leipzig ist im Juliensemester besonders groß. Was die theologische Fakultät angeht, so sind bei ihr 330 Studenten eingeschrieben gegen 316 im vorigen Winter und 288 im letzten Sommer. 33 von ihnen bezeichnen sich als Katholik, 218 als Mitglieder der philosophischen Fakultät. Unter den Theologen sind 218 Sachsen (201, 191). Die Juristen sind 847 (819, 882); unter ihnen sind 538 Sachsen (529, 565); es scheinen sich also allmählich Verhältnisse anzubahnen. Die Mediziniker stellen von 577 (490) auf 547, dabei 282 Sachsen (252, 342), die Zahnärzte stiegen auf 90 (77, 66) mit 44 Sachsen (45, 22). Die vierte Fakultät umfaßt 2740 Studierende, von denen 1434 unserem Königreich entstammen; ihre einzelnen Zweige sind so vertheilt: es studieren alte Sprachen 546 (489, 467), davon 320 Sachsen; neuere Sprachen 804 (852, 838), Sachsen 255; Philosophie 349 (352, 334), Sachsen 138; Kameralwissenschaften 173 (214, 203), Sachsen 67; Mathematik 238 (214, 203), Sachsen 155; Naturwissenschaften 421 (385, 386), Sachsen 230; Pädagogik 173 (130, 138), Sachsen 169; Landwirtschaft 255 (237, 193), Sachsen 37; Pharmazie 191 (214, 189), Sachsen 63. Die Gesamtsumme der Studenten beträgt 4581; in den letzten beiden Semestern waren es 4418 (S.) und 4100 (S.); die Sachsischer sind 2491 (2360, 2272). Unter ihnen befinden sich 56 Frauen (44, 35), davon 30 (29, 16) aus Sachsen. Als Hörer sind 821 Personen angeschlossen (822, 715), darunter 75 Frauen (65, 72). Die Gesamtzahl aller Hörer beläuft sich auf 5402; das ist nicht nur mehr als in den beiden letzten Semestern (5240 und 4815), sondern dürfte weitens die höchste Hörerzahl sein, die die Hochschule jemals zu verzeichnen gehabt hat.

Mitteilung über die Geschäftsbewegung der Kreis-Krankenkasse Dresden im Monat Mai. Der Mitgliederbestand derselben Ende des Monats auf 118 106, und zwar 65 699 männliche und 47 409 weibliche Versicherte. Anmeldungen erfolgten 19 002, unter denen sich 2821 lediglich für die Invalidenversicherung befanden, dagegen Abmeldungen 17 000, darunter 2582 lediglich für die Invalidenversicherung. Schriftliche Eingänge sind 2947 zu verzeichnen gewesen. Gewandt wurden: Krankengeld an Mitglieder 78 483,58 M., Familienunterstützung 3881,07 M., Wocheneinnahmenunterstützung 8287,75 M. und Erbverleger 5234,39 M. In den Gewerkschaften der Kasse fanden 94 Versammlungen in der Dauer bis zu 3 Wochen statt, während 86 Mitglieder nach auswärts 276 Versammlungen die Kasse verließen. Von diesen Gemeindenden sind vollständig erwerbsfähig 57 und abgelehrt 29 entlassen worden. Die Zahl der betriebsunfähigen Arbeiter betrug am Monatschluß 24 902, und zwar 13 067 für die Kranken- und Invalidenversicherung und 11 835 lediglich für die Invalidenversicherung. An Beiträgen für die Krankenversicherung sind 301 788,46 M. und für die Invalidenversicherung 142 000,47 M. zu verzeichnen, sowie für 142 990 M. Beitragsmarken anzufaufen gewesen. Die Zahl der versicherungspflichtigen Personen für die letztere Versicherung betrug 124 064, und zwar 66 500 männliche und 57 564 weibliche. In 102 Fällen waren Mitglieder wegen Zusammenhängungen wegen der Versicherten für erwerbsunfähige Kranke mit Erziehungskosten zu belohnen und 4 Arbeiter wurden wegen Nichtbelieferung von Beiträgen zu Geld- bzw. Gehaltsstrafen verurteilt.

Der Verband Chemischer Reichsfabrikanten hat vorgestern die Einmündungsurkunde in seinem Reglerheim erhalten neuen Bahnen. In dem stattlichen Reglerheim entstanden bisher 10 Bahnen, darunter eine Pohlendahn. Jetzt hat das dreigeschossige Gebäude eine Erweiterung durch einen seitlichen Anbau erfahren, durch den fünf neue Apparatbahnen geschaffen wurden, und zwar je zwei Doppelbahnen in den beiden Dergeschossen und eine einzelne Bahn im Erdgeschoss, die aber im Bedarfsfalle in eine Kolonnade umgewandelt werden kann.

Der 30. Bericht des Waldalpen-Vereins zu Dresden auf das Jahr 1908 ist bei G. G. Reinhold u. Söhne, hier, im Druck erschienen. Ein großes Stück segensreicher Arbeit hat der Verein hinter sich. Mit 80 Geschädigten und gefallenen Mädchen (im Vorjahre 94) wurde der Geschäftsführer selbst, mit 25 die Stadtmisionarin, als Vorhererin der Durchgangshütte näher beischäftigt, die Vereinsorgane also mit 114 im Ganzen (im Vorjahre 123). Von den erkrankten 89 gehörten 38 zu den verwahrlosten und gefährdeten, 51 zu den gefallenen Mädchen. Die Einnahmen betragen 16 846,31 Mark, die Ausgaben 13 503,48 Mark, so daß sich Ende 1908 ein Kassensaldo von 3342,83 Mark ergab.

Sächsischer Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden. Das 30. Vereinsjahr ist dadurch ein denkwürdiges geworden, daß am 20. November 1908 der König das Protektorat über den Verein übernommen hat. Aber auch hinsichtlich der Erfolge nimmt das Geschäftsjahr 1908 einen hervorragenden Platz ein. Es gelangten 7240 Versicherungen mit 2 673 690 M. Kapital gegen 6352 Versicherungen mit 2 221 100 M. im Vorjahre zum Abschluß. Der Abgang hielt sich, obwohl auch die wirkliche Sterblichkeit hinter der rechnungsmäßigen wieder erheblich zurückblieb, ganz in normalen Grenzen und belief sich auf insgesamt 2788 Völkern mit 784 006,36 Mark Versicherungssumme. Der Reinzuzuwachs beträgt 4461 Versicherungen mit 1 919 174,65 M. Kapital; er ist noch 867 Versicherungen und 287 545,20 M. Kapital höher als 1907 und brachte den Versicherungsbestand von 66 681 Völkern mit 17 731 626,50 M. Kapital auf 78 942 Versicherungen und 19 640 801,24 M. Versicherungssumme. Die Einnahmen an Prämien (einschließlich Völkergeldern) betragen 740 002,16 M. und an Zinsen 175 462,90 M. Jene sind um 76 866,86 M. und diese um 28 540,46 M. gestiegen. Die Gesamtsumme des Berichtjahres stellt sich auf 915 465,06 M. gegen 823 568,78 M. in 1907. An die Mitglieder oder deren Hinterbliebenen waren infolge vertragmäßiger Abzuges der Versicherungs- oder Ablebens der Versicherten 321 075,78 M., infolge Rückkaufs bzw. freiwilliger Aufgabe der Versicherungen dagegen nur 11 292,71 M. zu leisten. Die Prämienreserve erhielt eine Zuwertung von 318 907,26 M. und wurde damit auf die rechnungsmäßige Höhe von 2 622 800,07 M. gebracht. Die eintragenden angelegten Kapitalien sind im Berichtsjahre um 300 780,11 M. auf 4 462 225,96 M. angewachsen. Der durchschnittliche Zinsfuß aller Kapitalwerte betrug 4 %, während er 1907 auf nur 3,61 % zu liegen kam. Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben betrug 94 907,86 M. Die der Versicherungsabteilung nach stehenden Mitglieder der Lebensversicherung erhalten nach dem System der steigenden Dividende am 1. Februar 1910 30 % und die der Zentral-Versicherung 30,8 % des vollen wirtschäftlichen Jahresbeitrages zugewandt.

Vollgelehrter, 3. Juli. Von einem unterhalb Mitten der Dergeschosse wohnhaften 73jährigen Schullehrer in die Elbe. Er wurde vom Strome fortgerissen und verlor sich in den Fluten, nachdem er nur kurze Zeit die Hände aus dem Wasser emporgehoben hatte. — Durch einen Sturz von der Treppe zog sich am Freitag nachmittags in Vorkadt Rauhly der 63jährige Sohn eines Kutschers einen Schädelbruch zu, der den sofortigen Tod herbeiführte. — Am 12. Juni hat ein unbekannter, etwa 16 Jahre alter Bursche den Kutschers erhalten, eine zweifelhafte, aragehrliche, auf Federn gebaute Sprossen-Larre mit der Firma Richard Schröder, Schloßstraße 11, vom Hauptbahnhof nach der Schloßstraße zu fahren. Der Wagen wird seitdem vermisst, und es wird angenommen, daß er irgendwo stehen gelassen worden ist. Wahrnehmungen über den Verbleib werden an die Kriminalabteilung erbeten. — Am 19. Juni hat ein etwa 25jähriger Unbekannter, mit Schnurrbart, dunkel, und mit schwarzem, heißen Dutt bekleidet, der sich Albert Kleinert, angeblich Zirkusstraße 3 wohnend, genannt hat, einen goldenen Herrenring mit braunlich-röthlichem, rechteckigem Stein und einem goldenen Herren-Steigering mit schwarzem Stein, darauf eintraviert ein Kopf, bei einem hiesigen Tändler unter verdächtigen Umständen veräußert. Der Unbekannte hat, da legitimationslos, vorläufig nur 2 Mark als Anzahlung angenommen, er ist aber — entgegen der Vereinbarung, sofort seine Papiere beizubringen, um dann den größeren Teil der Verkaufssumme vereinnahmen zu können — bis jetzt nicht wieder dort erschienen. Die Ringe, welche offenbar irgendwo veruntreut worden sind, hat der Unbekannte dort zurückgelassen. Der angegebene Name und die Wohnung sind singulär. Sachdienliche Angaben zur Ermittlung des Unbekannten bzw. der etwaigen Geschädigten erbitet die Kriminalabteilung, Schloßstraße 7.

Die Begründung eines Leipziger Vereins für Puffschiffahrt darf jetzt, nachdem die Vorbereitungsarbeiten bereits seit einiger Zeit im Gange sind, als gesichert gelten. Dem Verein werden sachtechnisch geschulte Kräfte beizugehen.

Seinen schweren Verletzungen erliegen in der verheiratete Zimmermann Volgt in Warbach, welcher vor einigen Tagen im Sägewerk doselbst zu Schaden kam.

Landgericht. In einer umfangreichen Verhandlung der 5. Strafkammer haben sich wegen Betrugs und Beihilfe zu verantworten: der 1875 in Glauchau geborene Kaufmann Hermann Eduard Wolf und der 1881 in Freiberg geborene Agent Paul Felix Böhm. Wolf hat schon früher in betrügerischer Weise bei der Vermittlung von hypothekarischen Darlehen operiert und ist deshalb 1899 vom hiesigen Landgericht zu 4 Jahren Gefängnis, 1900 wegen Verhinderung einer öffentlichen Urkunde vom Schwurgericht zu einer Justizstrafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilt worden. Gegenwärtig verbleibt er eine 3monatige Gefängnisstrafe, die ihm am 16. Mai 1908 vom Schöffengericht wegen Unterschlagung einer Schreibmaschine auferlegt worden ist. Nachdem Wolf nach der ersten Verurteilung 4 Jahre Gefängnis verbüßt hatte, fand er drei Jahre lang Beschäftigung in der vom Fürstenerzherzog für entlassene Straflinge unterhaltenen Schreibstube. Im Juli 1906 gründete er dann in einem Hause der Villnüber Straße eine eigene Schreibstube, wozu ihm der Vater etwa 1400 Mark gegeben haben soll. Böhm trat als Geschäftsführer und Teilhaber ein und soll auch einige Hundert Mark hergegeben haben. Die Kontoreinrichtung und die Schreibmaschinen waren auf Abzahlung entnommen; überhaupt fehlte es dem Unternehmen von Anfang an an Betriebsmitteln. Die „Angestellten“ mußten sich am Vohntage oftmals mit einer Abkloppung abfinden. Wolf selbst kümmerte sich wenig um die Schreibstube, ließ sich tagelang nicht sehen, sondern ging seinem Vergnügen nach. Durch Zeitungsannoncen wurden für das zu unfindere Geschäft Vageristen und Expedienten mit „Kautions“ gesucht, denen das Unternehmen in den glänzendsten Farben geschildert und ein Monatsgehalt von 120 M. zugesichert wurde. Auf diese Weise wurden einem früheren Gerichtsbeamten 7000 Mark, einem Tischler 1000 M. und einem Handlungsgehilfen 600 M. abgenommen. Der Hauptgeschädigte hat, um nur einigermaßen gedeckt zu sein, die Schreibstube übernehmen müssen. In vier weiteren Fällen, bei denen es sich um „Kautions“ von 2000, 6000, 3000 und 3000 M. handelt, blieb es in den Grenzen des verletzten Betrugs, da die in Aussicht genommenen Vageristen vorzeitig genug waren, sich über den Stand des wackeligen Unternehmens genau zu orientieren und dann die Taschen zuzubieten. Nach vielfältiger Beweisaufnahme, in der 12 Zeugen abgehört werden müssen, wird Wolf zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, Böhm zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Tagesgeschichte.

Am Ende der Reichsfinanzreform. Nach einer Parlamentärskorrespondenz soll folgende Grundlagensatz für das Steuerkompromiß getroffen sein: Die gekanteten 500 Millionen Mark werden bewilligt, ohne daß neue Ersparnisse vorgesehn sind. Die Gesamtsumme der indirekten Steuern wird auf 397 Millionen Mark bemessen. Von den bisherigen Steuerplänen der neuen Reichsregierung fällt die Maltenssteuer und der Kohlenausfuhrzoll. Die Kottlersteuer wird vollständig unter Verzicht auf den Namen zu ermäßigten Zölzen bewilligt, so daß sie etwa die Hälfte der ursprünglich vorgesehnen Summe einbringt. Ein Teil der Kottlersteuer soll jedoch nur mit der Maßgabe bewilligt werden, daß er bloß für drei Jahre Geltung hat. Zum Ersatz dieses Teiles der Kottlersteuer soll dann die Steuer auf den Zinsen auf Immobilien und Wertpapiere von der Regierung vorgeschlagen werden. Der Stempel auf Feuerversicherungsanträgen soll in Höhe von 20 Millionen Mark bewilligt werden — vorgesehn waren 35 Millionen Mark. Schenksteuer, Weichselsteuer und Eisenbahnverkehrssteuer bleiben bestehen. Aufrechterhalten wird auch die Fahrkartensteuer und ebenso die Zundersteuer, an deren Ermäßigung bekanntlich gedacht war. Die Materialbeiträge werden um 25 Millionen Mark, das heißt auf 80 M. pro Kopf erhöht. — Allerdings liegt die Korrespondenz selbst hinzu, es werde von anderer Seite bestritten, daß eine Einigung auf dieser Grundlage bereits erzielt sei, und daß es möglich sein werde, die dritte Lesung bis zum 9. Juli durchzuführen und damit die Session zu beendigen, wie es in der Absicht der neuen Reichsregierung liegt. Auch die „Preß. Ztg.“ erklärt es für unrichtig, daß das Kompromiß so gut wie abgeschlossen sei. Man sei noch zu keinem positiven Ergebnis gekommen. Es soll in Aussicht stehen, demnächst eine neue Konferenz mit den Finanzministern der Einzelstaaten zusammenzurufen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm wird nach einer Meldung der „Posten“ im Laufe dieses Monats der großen dänischen Ausstellung in Aarhus einen Besuch abstatten.

Der Abgeordnete Kahardt von der Mittelstandsvereingung hat sein Hospitalverhältnis zur konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses gelöst.

Der Reichstagsabgeordnete für Koburg, Justizrat Quard, ist, wie bereits mitgeteilt, gestorben. Quard, der der nationalliberalen Fraktion angehört, vertrat den Wahlkreis erst seit den letzten Reichstagswahlen im 1907.

In der Reichsbeamtenbeförderungssache erklärte sich die Regierung bereit, 17 Millionen Mark mehr, als sie ursprünglich bewilligen wollte, bereitzustellen.

Italien. Die türkische Mission, die dem Papste die Thronbesteigung des Sultans notifizieren soll, ist in Rom eingetroffen.

Vermischtes.

Vom Wetter. Wie abnorm die Witterungsverhältnisse in diesem Jahre sind, mag aus der Tatsache erhellen, daß in Zürich der 30. Juni nachmittags 3 Uhr eine Temperatur von 16 Grad Celsius zeigte, d. h. volle 8 Grad weniger als der 16. Januar dieses Jahres um dieselbe Tageszeit. Die Jahreszeiten stehen also völlig auf dem Kopf. Der 30. Juni gehört auch infolgedessen in die Annalen der Witterungsgeschichte, als keine Mitteltemperatur nicht einmal volle 10 Grad erreicht, und er damit den fältesten Schlußtag des Juni darstellt, solange offizielle Witterungsnotierungen in Zürich (d. h. seit nahe 60 Jahren) gemacht wurden. Aus der Schweiz wird allenthalben Schnerfall bis in die tieferen Regionen herunter gemeldet. Rigi, Pilatus, Gotthard und Säntis melden Schneehöhen bis 35 Zentimeter. Auf dem Säntis erreicht die Schneehöhe wieder volle 2 Meter. — Aus New York wird berichtet: Während die überaus starke Hitze, die in den letzten Tagen hier herrschte, am Dienstag etwas abnahm — das Thermometer zeigte „nur“ noch 86 Grad Fahrenheit — hat eine neue Hitzeperiode die mittlere Hälfte der Vereinigten Staaten heimgesucht. Die heisse Stadt war am Dienstag Philadelphia, wo 92 Grad Fahrenheit registriert wurden; dort ereigneten sich auch infolge der Hitze im Laufe des Tages 6 Todesfälle. In Washington arbeiteten die Mitglieder des Senats in Hemdsärmeln in ihren Bureaus, und in allen anderen Regierungsbureaus konnte man das gleiche Bild sehen. Florida war die einzige Gegend, die einen heftigen Sturm erleben konnte, während das ganze übrige Land sich noch unter „tropischen Verhältnissen“ befand. Aus Colorado wurden zwei Eisenbahnunfälle, die auf die Ausdehnung der Schienen infolge der Hitze zurückgeführt wurden, berichtet.

Automobilunglück. Nientlich an der gleichen Stelle wie in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch ereignete sich im Brunwald vorgeföhren wieder ein Automobilunglück, bei dem Freiherr v. Hohberg mehrere Verletzungen erlitt, während die Gattin und der Chauffeur bis auf einige Schrammen unversehrt blieben.

Wegen falscher dienstlicher Angabe über die Höhe seiner Schulden wurde ein Oberleutnant zur See zu 4 Monaten Festungshaft verurteilt.

Chetbedakteur Herzog in Karlsruhe, der in den Wollschau-Brosch vermischt und deshalb zu Freiheitsstrafe verurteilt war, ist jetzt begnadigt worden. Seine Entlassung erfolgt am 13. Juli.

Die Cholera in Petersburg. Seit gestern sind 92 Neuerkrankungen und 10 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankten beträgt 615.

Dammbruch. Bei dem Bau der neuen Hafenanlagen in Newport (Wales) sind durch einen Dammbruch gegen 50 Arbeiter vermischt worden; 26 davon konnten gerettet werden.

Schiffsbewegungen.

Damburg-Amerika-Linie. Motse, von Genoa nach Newport, 30. Juni von Neapel abgeq. Maccaroni, von La Plata, 30. Juni von Rio de Janeiro abgeq. Parilla, von Nordbrasilien, 1. Juli von Vissob abgeq. Arch. Hismard, von Rio de Janeiro, 1. Juli von Santander abgeq. Ezeia, 1. Juli von Rio de Janeiro nach Port Land abgeq. Dacia, nach Mittelbrasilien, 1. Juli Teurissa, nach Dacia, nach Davao und Manila, 1. Juli von Davao abgeq. Marnano, nach Mittelbrasilien, 1. Juli Dover, nach Segovia, ausgehend, 1. Juli in Talan einget. Ruzia, nach Mittelbrasilien, 1. Juli von Davao abgeq. Damburg, 1. Juli von Newport nach Gibraltar, Neapel und Genoa abgeq. Galadonia, von Brasilien, 2. Juli auf der Elbe angeq. Cincinnati, nach Newport, 2. Juli Dover, nach Damburg, 30. Juni von Swafopund abgeq. Namoran, auf Deimreise, 1. Juli in Genau angeq. Deutsche Schiffs-Linie. (Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau H. V. Meade, Hauptstraße 3.) Bürgermeister, auf Deimreise, 30. Juni von Neapel abgeq. Wormping, auf Deimreise, 1. Juli in Capstadt angeq. Gertrud, Wormping, auf Deimreise, 1. Juli von Neapel abgeq. Hebebe, auf Deimreise, 1. Juli in Capstadt angeq.

Wetterlage in Europa am 3. Juli 8 Uhr vorm.

| Station | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Th. | Bar. | Station | Richtung und Stärke des Windes | Wetter | Th. | Bar. |
|--------------|--------------------------------|---------|-----|------|--------------|--------------------------------|---------|-----|------|
| Amsterdam | SW leicht | bedeckt | +14 | 0 | Berlin | N leicht | bedeckt | +14 | 0 |
| Bombay | S leicht | bedeckt | +12 | 0 | Bombay | SW leicht | bedeckt | +13 | 0 |
| Buenos Aires | SW leicht | bedeckt | +16 | 0 | Buenos Aires | SW leicht | bedeckt | +16 | 0 |
| Calcutta | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Calcutta | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Canton | SW leicht | bedeckt | +16 | 0 | Canton | SW leicht | bedeckt | +16 | 0 |
| Cebu | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Cebu | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Hankow | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Hankow | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Hongkong | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Hongkong | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Kobe | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Kobe | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Manila | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Manila | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Peking | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Peking | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Shanghai | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Shanghai | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Singapore | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Singapore | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Sourabaya | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Sourabaya | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Tientsin | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Tientsin | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |
| Yokohama | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 | Yokohama | SW leicht | bedeckt | +17 | 0 |

Das Maximum des Druckes hat heute das Festland erreicht. Infolge dessen ist auch Küstenerhebung eingetreten. Das von Island her im Anzuge befindliche Tief wird das Hoch noch weiter östwärts drängen als es jetzt lagert. Dennoch ist mit heftigeren trockenen Wetter bei hohen Temperaturen für einige Tage zu rechnen.

Weitere Wetterberichte vom 2. Juli (morgens 7 Uhr).

| Station | Temp. C. | Wetter | Station | Temp. C. | Wetter |
|--------------|----------|---------|--------------|----------|---------|
| Bombay | +12 | bedeckt | Calcutta | +11 | bedeckt |
| Buenos Aires | +10 | bedeckt | Buenos Aires | +10 | bedeckt |
| Canton | +10 | bedeckt | Canton | +10 | bedeckt |
| Hankow | +10 | bedeckt | Hankow | +10 | bedeckt |
| Hongkong | +10 | bedeckt | Hongkong | +10 | bedeckt |
| Kobe | +10 | bedeckt | Kobe | +10 | bedeckt |
| Manila | +10 | bedeckt | Manila | +10 | bedeckt |
| Peking | +10 | bedeckt | Peking | +10 | bedeckt |
| Shanghai | +10 | bedeckt | Shanghai | +10 | bedeckt |
| Singapore | +10 | bedeckt | Singapore | +10 | bedeckt |
| Sourabaya | +10 | bedeckt | Sourabaya | +10 | bedeckt |
| Tientsin | +10 | bedeckt | Tientsin | +10 | bedeckt |
| Yokohama | +10 | bedeckt | Yokohama | +10 | bedeckt |

Witterungsverlauf in Sachsen am 2. Juli.

| Station | Temp. C. | Wind | Station | Temp. C. | Wind |
|----------|----------|------|----------|----------|------|
| Dresden | 16,9 | 11,2 | Freiberg | 15,5 | 10,0 |
| Leipzig | 18,6 | 11,4 | Dresden | 16,6 | 9,6 |
| Riesa | 18,4 | 10,9 | Freiberg | 16,4 | 9,9 |
| Chemnitz | 16,0 | 10,7 | Niesberg | 16,0 | 7,3 |
| Wiesa | 14,9 | 11,2 | Freiberg | 16,7 | 7,4 |
| Chemnitz | 17,6 | 9,7 | Niesberg | 16,3 | 4,2 |

Am Mittag des 2. Juli trat Nachlassen des kalten Niederschlags ein. Im nördlichen Sachsen betraute das Wetter sogar auf. Die Temperatur blieb abnehmend unternormal. Die Winde wehen meist aus Westnordwest. Die Regenmengen waren ganz beträchtlich. An vielen Stellen Sachsens konnten innerhalb 24 Stunden mehr als 60 Millimeter Niederschlag gemessen werden. Das Barometer war fast gesunken. — Rechnung vom Niesberg: Ununterbrochen schwacher Nebel, glänzender Sonnenaufgang, Regen.

Aussicht für Sonntag den 3. Juli 1909.

Schwach, meist milchige Winde, beiter bis sonnig, warm, trocken.

Wasserstand der Elbe und Woidan.

| Station | Wasserstand | Station | Wasserstand |
|---------|-------------|---------|-------------|
| 2. Juli | + 200 | - 22 | + 16 |
| 3. Juli | + 237 | - 23 | + 178 |

Wassermessung am 3. Juli mittags: 14,1° C.

Dresdner Nachrichten. Sonntag, 4. Juli 1909 — Nr. 183

